

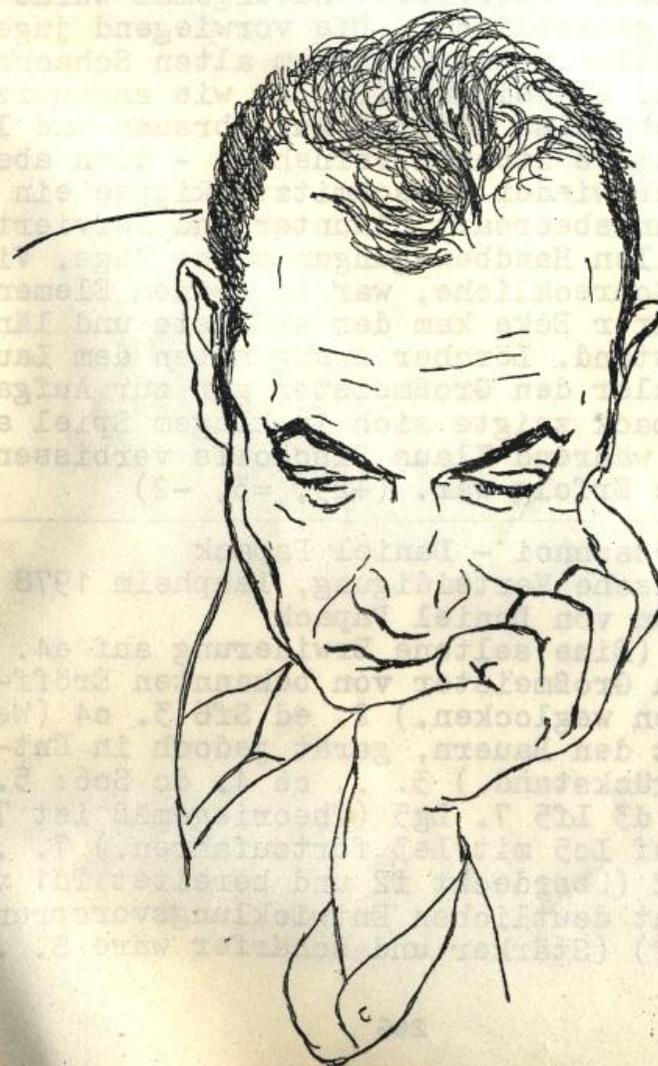
● Der Weltmeisterschaftskampf Kortschnoi-Karpow beginnt am 16. Juli in Baguio-City auf den Philippinen. Zum Hauptschiedsrichter wurde von der FIDE wie schon 1972 der Bamberger Großmeister Lothar Schmid ernannt.

● In einem der stärksten Turniere der Schachgeschichte, im jugoslawischen Bogojno, demonstrierte Anatoli Karpow in seiner Generalprobe, daß er für das WM-Match gut gerüstet ist. Boris Spassky zeigte sich von seiner Niederlage gegen Kortschnoi gut erholt und stand dem Weltmeister nicht nach. 1./2. Karpow (UdSSR) und Spassky (UdSSR) je 10; 3. Timman (Holland) 9; 4./5. Ljubojewić (Jugoslawien) und Tal (UdSSR) je 8,5; 6./7. Hort (CSSR) und Larsen (Dänemark) je 8; 8./9. Balaschow (UdSSR) und Hübner (BRD) je 7,5; 10. Miles (England) 7; 11./12. Ivkov (Jugoslawien) und Portisch (Ungarn) je 6,5; 13./14. Byrne (USA) und Vukić (Jugoslawien) je 6; 15./16. Bukić (Jugoslawien) und Gligorić (Jugoslawien) je 5,5.

● Bei der 45. Meisterschaft der UdSSR in Leningrad teilten sich Dorfman und Gulko den 1. und 2. Platz. Da der Stichkampf 3:3 unentschieden endete, wurde erstmals an zwei Spieler Titel und Goldmedaille verliehen.

● Nationaler Deutscher Einzelmeister in Bad Neuenahr wurde der einzige teilnehmende Großmeister Ludek Pachman.

● Das Kandidatenfinale der Damen in Bad Kissingen gewann nach 14 Partien die 17jährige Maja Tschiburdanidse (UdSSR) mit 7,5:6,5 gegen die 34jährige Alla Kuschnir-Stein (Israel) und hat sich damit für den WM-Kampf mit der amtierenden Weltmeisterin Nona Gaprindaschwili (UdSSR) im August qualifiziert. Als Frau Kuschnir die abgebrochene 13. Partie mit einem Mehrbauern nicht gewinnen konnte, erboste sich ihr Sekundant, Großmeister Dschindschichaschwili: "Schach ist nichts für Frauen!"



Victor Kortschnoi in Laupheim

Eigentlich gebe er wegen seiner Vorbereitungen auf den WM-Kampf keine Simultanvorstellungen mehr. Laupheim, mit dem ihn alte Erinnerungen verknüpfen, sei die einzige Ausnahme. Ließ dies verkünden und eilte von Brett zu Brett, um abwechselnd den e- und d-Bauern gegen seine 30 Gegner zu ziehen. Im Blitztempo wurden die ersten Runden absolviert. Naturgemäß wurde es zunehmend gemächlicher. Die vorwiegend jugendlichen Spieler wollten es dem alten Schachreken zeigen. Bisweilen blieb er wie angewurzelt stehen, hob seine dichten Augenbrauen und ließ ein wehmütiges Stöhnen vernehmen - dann aber lächelte er wieder verschmitzt, kippte ein Glas Johannisbeersaft hinunter und servierte mit schnellen Handbewegungen seine Züge. Victor, der Schreckliche, war in seinem Element. Von der Ulmer Ecke kam der stärkste und längste Widerstand. Lörcher zwang neben dem Laupheimer Kohler den Großmeister gar zur Aufgabe. Daniel Papack zeigte sich in klugem Spiel auf der Höhe, während Klaus Bischoffs verbissener Kampf ohne Erfolg war. (+25, =3, -2)

Victor Kortschnoi - Daniel Papack
Skandinavische Verteidigung, Laupheim 1978
Anmerkungen von Daniel Papack

1. e4 d5! (Eine seltene Erwiderung auf e4. Ich wollte den Großmeister von bekannten Eröffnungspfaden weglocken.) 2. ed Sf6 3. c4 (Weiß verteidigt den Bauern, gerät jedoch in Entwicklungsrückstand.) 3. .. c6 4. dc Sc6: 5. Sc3 e5 6. d3 Lf5 7. Lg5 (Theoriegemäß ist 7. Sf3, um auf Lc5 mit Le3 fortzufahren.) 7. .. Lc5 8. Dd2 (Überdeckt f2 und bereitet Td1 vor. Schwarz hat deutlichen Entwicklungsvorsprung.) 8. .. h6(?) (Stärker und schärfer wäre 8. ..

Dd7! 9. Lf6: gf 10. Sd5 0-0-0! 11. Sf6: Lb4 12. Db4: Sb4: 13. Sd7: Td7: mit starken Drohungen.) 9. Lf6: Df6: 10. Sd5 Dd6 11. a3 a5 12. Sf3 0-0 13. Le2 Tfd8 (Schwarz muß weiter auf die Schwäche d3 spielen.) 14. 0-0 Le6 15. Sc3 (15. Se3 e4!) 15. .. Lf5 (15. .. Lc4:? 16. Se4 De7 17. Sc5: Dc5: 18. Tac1!) 16. Tad1 Sd4 17. Sd4: Ld4: 18. Sb5 Dg6 19. Sc7 (19. Sd4:!! Td4: 20. De3) 19. .. Tac8 (19. .. e4!?) 20. Sa8: Lh3 21. g3 Ta8: 22. Df4 und Weiß wird sich ausreichend verteidigen können.) 20. Sd5 Te8 21. Lf3 (21. Da5: Lb2: 22. Tb1 Ld4 23. Tb7: Ld3: 24. Se7+ Te7: 25. Ld3: Df6) 21. .. b6 22. Tfe1 (Mit der Drohung Le4. Nach Abtausch der weißfeldrigen Läufer hätte Weiß einen sehr starken Springervorposten und - nachdem er sich am Damenflügel einen Freibauern verschafft hätte - die besten Gewinnaussichten.) 22. .. Le6 23. Sc3 (Natürlich, sonst tauscht Schwarz einfach auf d5.) 23. .. Ld7 (Erhöht das Wirkungsgewicht des Läufers und der Dame. Außerdem wird Sb5 verhindert.) 24. Le4 Df6 25. b4 Dd6 26. Se2 Lg4 27. Sd4: Dd4: (27. .. Ld1:? 28. Sb5) 28. Tb1? (Besser ist Tc1 und Turmverdoppelung bzw. Teb1) 28. .. Tc4:!! 29. ba ba 30. Da5: Tc2! (30. .. Ta4? 31. Db5 gefolgt von Tb4) 31. Db6 Db6: 32. Tb6: Ta2 33. Ta6 Td8 34. h3 Le2 35. Ta5! Td2 (35. .. f6? 36. Ld5+ oder 35. .. Ld3: 36. Td1!) 36. Te5: Ld3: 37. Ld3: T8d3: 38. T1e3 Td1+ 39. Kh2 T3d2 40. Te8+ Kh7 41. Tf3 Td7! (41. .. f6? 42. Te7 Td7 43. Td7: Td7: 44. a4! Ta7 45. Ta3 - oder 44. .. Td2 45. Ta3 Tf2: 46. a5 Te2 47. a6 Te8 48. a7 Ta8 49. Kg3 Kg8 50. Kf4 h5 51. Ta6 Kf7 52. Ke4 Ke7 53. Kd5 Kd7 54. h4 g5 55. Tf6:!! Ke7 56. Ta6 gh 57. Ke5 Kd7 58. Kf5 Kc7 59. Kg5 Kb7 60. Ta2 und Weiß gewinnt.) 42. Ta8 g6 43. g4 Ta1 44. Kg3 g5 45. Ta6 Kg7 46. a4 Tg1+ 47. Kh2 T7d1 48. Tg3 Th1+ 49. Kg2 Thg1+ Remis (Wenn 50. Kf3, so Td3+ und Schwarz erobert den f- und h-Bauer.)

Schwacher Abschluß**SGE**

Nachdem uns am 19. Februar die zweite Mannschaft von Kötz/Bubesheim die Punkte kampflos überlassen hatte (die Gründe klangen recht fadenscheinig), war in der siebten und letzten Runde, am 5. März, die erste Mannschaft unser Gast. Wir konnten durchaus zuversichtlich sein, zumal wir unser vermeintlich bestes Aufgebot entgegensetzen konnten. Die 1,5:4,5-Niederlage riß uns dann aus den allerletzten Träumen und zeigte deutlich unsere Schwächen auf. Die einzelnen Niederlagen sind unterschiedlich zu bewerten. Während Josef Pilgermayer und Uwe Hämmerle durch grobe Schnitzer im Mittelspiel verloren, unterschätzte Wolfgang Schrade seinen jungen Gegenüber und unterlag im Mattangriff. Nach den drei Niederlagen mußte Andreas Thaler in einer Stellung, die totremis war, weiterkämpfen. Erst eine Ungenauigkeit im schwierigen Turmendspiel vergab die letzte hauchdünne Chance. Seine kämpferischen Qualitäten demonstrierte Eberhard Ihle. In einer Mammutpartie von über 80 Zügen drückte er seinen Gegner an den Rand einer Niederlage, doch dieser verteidigte sich hartnäckig und aufmerksam und rettete sich schließlich ins unabänderliche Remis. Der einzige Sieg blieb Hans Polifka vorbehalten, der in einer Spanischen Partie schnell großen Stellungsvorteil erlangte und die Initiative nicht mehr abgab.

Zu den Mannschaftsmeisterschaften 1977/78 wäre abschließend zu bemerken, daß unsere Leistungen unbefriedigend waren. Wenn es auch den Anschein haben mag, daß unsere Schwächen vorwiegend im Außerschachlichen liegen, so muß man beachten, daß Spielstärke und seelische Verfassung auch wechselseitig voneinander abhängig sind. Es gilt also primär, die Spielstärke zu verbessern.

6. Runde 19.2.1978

Kötz/Bubesheim II - Schachgruppe Ebner	0 : 6
Kötz/Bubesheim I - Günzburg/Burlafingen	3 : 3
Ichenhausen - Jedesheim	4 : 2
Straß/Nersingen spielfrei	

7. Runde 5.3.1978

Schachgruppe Ebner - Kötz/Bubesh. I 1,5 : 4,5

1	Schrade	Wiedenmann, E.	0 : 1
2	Polifka	Kaimer	1 : 0
3	Ihle, E.	Reidinger	0,5 : 0,5
4	Pilgermayer	Guserle	0 : 1
5	Thaler	Wiedenmann, G.	0 : 1
6	Hämmerle, U.	Müller	0 : 1

Jedesheim - Kötz/Bubesheim II	6 : 0
Günzburg/Burlafingen - Straß/Nersing.	4 : 2
Ichenhausen spielfrei	

Abschlußtabelle

1. Günzburg/Burlafingen III	24,0	11 : 1
2. Ichenhausen	22,5	10 : 2
3. Jedesheim	23,0	8 : 4
4. Kötz/Bubesheim I	22,0	7 : 5
5. SG Ebner Ulm/Neu-Ulm	17,5	4 : 8
6. Straß/Nersingen	16,0	2 : 10
7. Kötz/Bubesheim II	1,0	0 : 12

Die persönlichen Resultate: Polifka 3 aus 3, Schrade 3 aus 4, Ihle 2,5 aus 5, Hämmerle 2 aus 4, Thaler 1 aus 5, Stakić 0 aus 3, Pilgermayer 0 aus 4.

Berichtigung: In CAÏSSA Nr.15, Ihle-Exner, wurde dem Ebo mit der Fortsetzung 28. De5: De5: 29. d6+ usw. Unrecht getan, denn nach 29. .. Le6 ist kein Gewinn zu sehen.

Freundschaftswettkämpfe

Zwei "Rückspiele" standen auf dem Programm, gegen Altentreff und gegen den SV Ulm/Neu-Ulm. Die Schachgruppe des Altentreffs überraschte uns mit einem starken Aufgebot, das zur Hälfte mit Spielern des SV Ulm/Neu-Ulm identisch war. Selbst die hinteren Bretter waren noch stark besetzt, z.B. spielte Stiller (Brett 12) das letztmal noch an Brett 5. Darunter hatte auch unsere Amazone, Frau Jakob, zu leiden. Nichts desto trotz hatten wir schöne Erfolge zu verbuchen. Die Entscheidung hing, wie so oft, an der letzten Partie. Wir blickten beruhigt über die Schultern Eberhard Ihles. Sein Sieg schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Da unterlief dem sonst so sicheren Ebo ein großer und spielentscheidender Schnitzer.

Beim Spiel gegen den Schachverein Ulm/Neu-Ulm stand uns nicht nur ein solch guter Spieler wie Dr. Kolb, der schon für Innsbruck in der österreichischen Staatsliga spielte, zur Seite, sondern auch Caïssa hielt diesmal schützend ihre Hände über uns. Der Sieg fiel mit 6:3 recht deutlich aus. Besonders erfreulich waren der Sieg Mladen Stakić' und das Remis Rudi Stapfs, die damit eine langwährende negative Serie beendeten.

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Schachgruppe Ebner hatten wir den Schachclub Burlafingen eingeladen. Daß sie gleich mit einem gut Teil ihrer ersten Garnitur anrückten, gereichte uns zwar zur Ehre, ließ aber unsere Chancen auf den Nullpunkt sinken. So ließen wir uns von den Gebrüdern Bachus, Rasch & Co. einige Lehrstunden in Schach erteilen. Das 0:8 war schon etwas ärgerlich, zumal an einigen Brettern durchaus Chancen bestanden. Neben Hämmerle sen. und Stakić war es vor allem Thaler an Brett 2, der eine gute Partie lieferte.

11.2.1978

Schachgruppe Altentreff - SG Ebner 6,5 : 5,5

1	Dr. Steger	Schrade	0 : 1
2	Brandl	Polifka	0 : 1
3	Renner	Pilgermayer	1 : 0
4	Sitte	Ihle, E.	1 : 0
5	Jablonski	Thaler	0 : 1
6	Maurer	Hämmerle, U.	0,5 : 0,5
7	Gustowski	Stakić	1 : 0
8	Hetzer	Dr. Weidner	0 : 1
9	Hückstädt	Hämmerle sen.	0 : 1
10	Bulling	Klieber	1 : 0
11	Belser	Meiser	1 : 0
12	Stiller	Jakob	1 : 0

23.4.1978

Schachverein Ulm/Neu-Ulm - SG Ebner 3 : 6

1	Jädicke	Schrade	0 : 1
2	Brandl	Dr. Kolb	0 : 1
3	Gräber	Ihle, E.	1 : 0
4	Maurer	Polifka	0 : 1
5	Sitte	Thaler	0,5 : 0,5
6	Schmid	Hämmerle sen.	1 : 0
7	Czaplik	Stakić	0 : 1
8	Bernath	Stapf	0,5 : 0,5
9	Ihle	Stertzig	0 : 1

30.4.1978

SG Ebner - Schachclub Burlafingen 0 : 8

1	Schrade	Bachus, J.	0 : 1
2	Thaler	Bachus, H.	0 : 1
3	Polifka	Rasch	0 : 1
4	Hämmerle, U.	Trautner	0 : 1
5	Hämmerle sen.	Farr	0 : 1
6	Pilgermayer	Schulz	0 : 1
7	Stakić	Jahn	0 : 1
8	Stapf	Denzel	0 : 1

Partien

Schrade - Dr. Steger (Holländisch)

1. d4 f5 2. c4 e6 3. g3 Sf6 4. Lg2 Lb4+ 5. Ld2
Ld2:+ 6. Sd2: 0-0 7. Sgf3 c6 8. Se5 d6 9. Sd3
d5 10. Se5 Sbd7 11. Sd7: Ld7: 12. 0-0 De8 13.
Db3 Tb8 14. Tad1 Kh8 15. Sf3 Dh5 16. Tfe1 g5
17. Se5 De8 18. De3 h6 19. h4 Tg8 20. hg hg
21. f4 g4 22. Kf2 Kg7 23. Th1 Th8 24. Th8:
Dh8: 25. Sd7: Sd7: 26. De6: Sf6 27. cd cd 28.
Df5: Tf8 29. Dg5+ Kf7 30. Ld5:+ Ke7 31. De5+
Kd8 32. Dd6+ Sd7 33. Lb7: Te8 34. Th1 Dg8 35.
b3 1:0

Schrade - Jädicke (Damengambit)

1. d4 d5 2. c4 Sf6 3. Sc3 e6 4. Lg5 Le7 5. e3
0-0 6. Sf3 Sbd7 7. Dc2 b6 8. e4 c5 9. e5 Se8
10. Le7: De7: 11. cd ed 12. Sd5: Dd8 13. Td1
Lb7 14. dc bc 15. Lc4 Da5+ 16. Td2 Sb6 17. Se7+
Kh8 18. Sg5 g6 19. 0-0 Sc4: 20. Dc4: Dd2: 21.
Dh4 h5 22. e6 Dd4 23. Sf7:+ Kg7 24. Dg5 Tf7:
25. Dg6:+ 1:0

Thaler - Jablonski (Damengambit)

1. d4 d5 2. c4 e6 3. Sc3 Sf6 4. Lg5 Sbd7 5. e3
Le7 6. Sf3 c5 7. cd Sd5: 8. Le7: Se7: 9. Le2 b7
10. 0-0 0-0 11. Dc2 Lb7 12. Tfd1 Tc8 13. dc
Tc5: 14. Da4 Tc7 15. Se5 Lc6 16. Lb5 Dc8 17.
Sd7: Lb5: 18. Db5: Td8 19. Se5 Td1:+ 20. Td1:
Tc5 21. Dd7 Df8 22. Sf3 Sd5 23. Sd5: ed 24.
Da7: Dd8 25. Se5 Tc7 26. Db6: g6 27. g3 Kg7
28. Dd4 f6 29. Sf3 Td7 30. a4 Da5 31. Kg2 h5
32. Tc1 1:0

Polifka - Kaimer (Spanisch)

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 d6 4. 0-0 Le6 5. c3
Dd7 6. d4 ed 7. cd d5 8. Se5 Dd6 9. Lf4 Ld7
10. Sd3 De6 11. ed Dd5: 12. Te1+ Le7 13. Sc3
Dd4: 14. Lc7: a6 15. Te4 Da7 16. Lc6: Lc6: 17.
Te2 Kd7 18. Le5 Td8 19. Lg7: Lf6 20. Lh8: Lh8:
21. Se5+ Kc8 22. De1 Le5: 23. Te5: f6 24. Te3
f5 25. Se2 Sf6 26. Sf4 Db8 27. g3 Dd6 28. Te6
Dd4 29. Tc6:+ bc 30. Se6 Db2: 31. Sd8: Kd8:

32. Tb1 Da2: 33. Tb8+ Kd7 34. De5 De6 35. Tb7+
1:0

Maurer - Polifka (Englisch)

1. c4 Sf6 2. Sc3 d5 3. cd Sd5: 4. d4 e6 5. a3
c5 6. Sf3 cd 7. Sd5: Dd5: 8. Dd4: Dd4: 9. Sd4:
e5 10. Sb5 Sa6 11. e4 Lc5 12. b5 Lb6 13. Sd6+
Ke7 14. Sc8: Tc8: 15. La6: ba 16. 0-0 Tc2 17.
Lg5+ f6 18. Lh4 Thc8 19. Kh1 Te2 20. Tfe1 T8c2
21. Te2: Te2: 22. f3 Ld4 23. Tc1 Kd7 24. a4
Tb2 25. Le1 Ta2 26. a5 Ta1 27. Ta1: La1: 28.
Kg1 Kc3 29. Kf1 Kb4 30. Ke2 Kc4 31. Lf2 Ld4
32. Ld4: Kd4: 33. g3 Kc4 34. Kd2 Kb4: 35. f4
ef 36. gf Ka5: 37. Kc3 Kb5 38. Kb3 Kc4 0:1

Einzelmeisterschaft

	1	2	3	4	5	6	Punkte	Platz
1 Ihle, E.	X	0	1	1	0	1	3	3.
2 Pilgermayer	1	X	1	1	0	1	4	1./2.
3 Stapf	0	0	X	0	0	0	0	6.
4 Stakić	0	0	1	X	0	1	2	4./5.
5 Polifka	1	1	1	1	X	0	4	1./2.
6 Thaler	0	0	1	0	1	X	2	4./5.

Somit ist ein Stichkampf zwischen Pilgermayer (Weiß) und Polifka erforderlich.

Trainingsamstage

Im Juni Trainingspause. Ab 1. Juli wieder regelmäßig 14tägig Training in der Kantine der Firma Ebner, Frauenstraße - 14 Uhr.
1.+15.+29. Juli - 12.+26. August - 9.+23. September - 7.+21. Oktober - 4.+18. November - 2.+16. Dezember. Bitte notieren!

Zur Sache

Da wir uns für die kommende Saison einiges vorgenommen haben, ist es notwendig, daß wir uns intensiv vorbereiten. Es genügt einfach nicht mehr, daß wir uns alle 14 Tage für drei bis vier Stunden zum Training treffen und hie und da einige ernste Partien liefern. Es muß zur Gewohnheit werden, daß jeder, der aktiv bei den Punktekämpfen mit von der Partie sein will, auch zu Hause an sich arbeitet. Ohne Opfer und Idealismus geht es eben nicht mehr. Ich möchte auch an diejenigen Schachfreunde appellieren, die sich eventuell zurückgesetzt fühlen, weil sie in der vergangenen Saison bei der Mannschaftsaufstellung für die Punktekämpfe nicht berücksichtigt wurden. Es ist nun 'mal so, wie in jeder anderen Sportart, daß die stärkste Formation zum Einsatz kommen sollte.

Ich möchte hier als Spielleiter ganz offen zu allen sprechen. Ich muß solche Leute, die sich immer wieder unkameradschaftlich und dadurch vereinsschädigend verhalten, hart in die Schranken verweisen. Dies ist meine Pflicht gegenüber denjenigen, die die Schachgruppe Ebner immer wieder durch Opfer und Engagement aufrechterhalten.

Es ist z.Z. auch Mode, daß "Schachfreunde" wohl zum Training erscheinen, jedoch nach einem Gastspiel von ein bis zwei Stunden gehen. Es besteht zeitlich kein offizielles Trainingsende, aber man kann erwarten, daß man von 14 bis 17 Uhr am Training teilnimmt. Es ist ja ein Witz, wenn man nach einer Stunde wieder geht. Die Schachgruppe Ebner kann nur auf solche Leute bauen, auf die Verlaß ist. Es hat keinen Sinn, wenn wir jetzt von Leuten feste Zusagen bekommen, die dann im Laufe der Saison ihren schachlichen Verpflichtungen nicht nachkommen

können. Das sollte jeder einsehen. Weiter möchte ich keine Worte über dieses leidige Thema verlieren.

Beim Wettkampf kommt es nicht nur allein auf die Spielstärke an; vielmehr ist es wichtig, die Nerven unter Kontrolle zu behalten und Ruhe zu bewahren. Das müssen wir zu unseren schachlichen Fähigkeiten unbedingt hinzulernen. Wir haben in der vergangenen Saison meistens durch Kurzschlußhandlungen unsere Mannschaftskämpfe verloren, weniger durch mangelnde Spielstärke. Das ist doch Warnung genug, um zu wissen, wo wir den Hebel ansetzen müssen. Wir dürfen auch nicht gleich resignieren, wenn wir 'mal eine Partie verlieren.

Da wir manchmal aus taktischen Gründen eine Mannschaftsverschiebung vornehmen sollten, wäre es gut, wenn auch hier Eintracht herrschen würde. Es soll sich also keiner benachteiligt fühlen, wenn er seinen Platz mit einem anderen tauschen soll. Mancher hat eben mit Weiß bzw. Schwarz eher eine Chance, einen Punkt zu holen. Erst kommt die Mannschaft und dann der Einzelne.

Sehr positiv ist der Theoriekurs von Wolfgang Schrade zu bewerten. Für gut halte ich auch den Vorschlag von Hans Polifka, sich am Fernschach zu beteiligen. Ich selbst möchte für den September zur Vorbereitung auf die neue Schachsaison einen gemeinsamen einwöchigen Schachurlaub vorschlagen. Den genauen Termin müßten wir noch gemeinsam abklären. Ich wäre dann bemüht, ein geeignetes Quartier ausfindig zu machen. Ich muß aber bis Ende Juni Bescheid wissen, wer sich beteiligen will. Da wir uns alle mehr oder weniger am Schachbrett kennengelernt haben, halte ich es bezüglich des besseren Verständnisses untereinander für nützlich, wenn wir uns bei dem Schachurlaub bei einer netten Wanderung oder einer gemütlichen Runde näherkommen.

Schach aufgaben

Frischer Wind

Der Löserwettbewerb 1978 verspricht sehr spannend zu verlaufen. Mit Wolfgang Schrade und Uwe Hämmerle sind zwei völlig neue Teilnehmer dabei, mit ausgezeichnetem Einstand, wie man sieht. Leider mußte Hilmar Buschow auf eine Beteiligung verzichten. Rudi Stapf und Wolfgang Ihle wollen es wieder einmal versuchen. Der erfolgreiche Auftakt Rudi Stapfs läßt den Schluß zu, daß er es nunmehr wissen will. Routiniers wie Mladen Stakić, der zweimalige Sieger des Löserwettbewerbs, sowie Eberhard Ihle und Josef Pilgermayer mußten beim Endspiel Kieninger-Schultheiß einige Federn lassen.

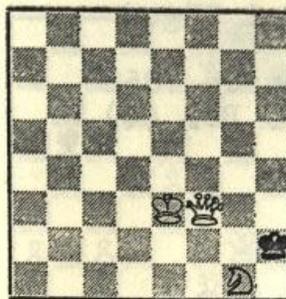
Punktstand nach der ersten Runde:

Wolfgang Schrade, Rudolf Stapf und Andreas Thaler je 48, Eberhard Ihle und Josef Pilgermayer je 46, Uwe Hämmerle und Mladen Stakić je 45, Wolfgang Ihle 20 und Ruth Jakob 16.

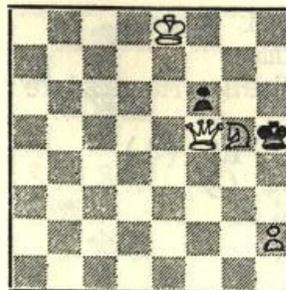
Bei der Auswahl der neuen Aufgaben waren Ausgewogenheit schwieriger und leichterer Probleme, aber auch ansprechende Form und Ideenwitz der Maßstab. Zur Nr. 123 meinte der Verfasser:

"Dieses Stück hat einen Erfolg erzielt, wie er nur wenigen meiner zweizügigen Kompositionen beschieden war." Ohne Fritz Giegold geht es auch diesmal nicht. Seine geniale Miniatur habe ich lange Zeit zurückbehalten. Zu den Kombinationen: In der Nr. 129 hat Schwarz einiges Holz ins Geschäft gesteckt, um den weißen König ins Mattnetz zu treiben. Selten, daß der große Bogoljubow so elegant aufs Kreuz gelegt wurde (Nr. 130). Viel Tinte wird fließen, wenn man den Gedanken des Wiener Altmeisters Krejcik folgt (Nr. 131).

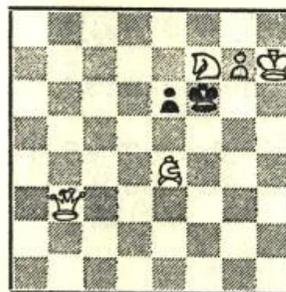
Lösungstermin ist Samstag, der 26. August 1978



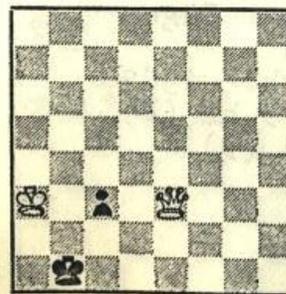
- 121 Matt in zwei Zügen
W. Speckmann
"Schweizerische Schachzeitung" 1968
Ke3 Df3 Sg1 (3)
Kh2 (1)



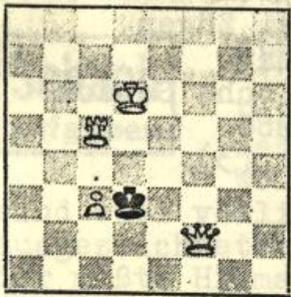
- 122 Matt in zwei Zügen
N.G.G. Dijk
"Die Schwalbe" 1959
Ke8 Df5 Sg5 Bh2 (4)
Kh5 Bf6 (2)



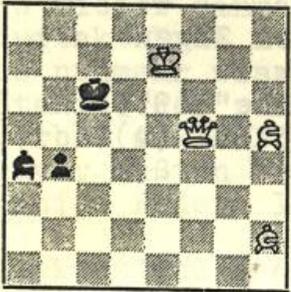
- 123 Matt in zwei Zügen
H. von Gottschall
"Deutsche Schachzeitung" 1892
Kh7 Db3 Le4 Sf7 Bg7 (5)
Kf6 Be6 (2)



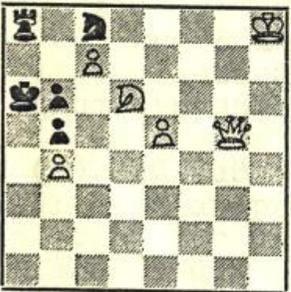
- 124 Matt in drei Zügen
H. Hultberg
"Aftonbladet" 1927
Ka3 De3 (2)
Kb1 Bc3 (2)



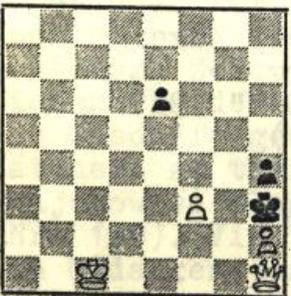
- 125 Matt in drei Zügen
F. Healy
Großbritannien 1858
Kd6 Df2 Tc5 Bc3 (4)
Kd3 (1)



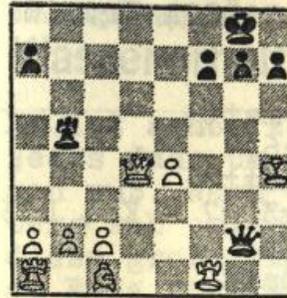
- 126 Matt in drei Zügen
W.A. Shinkman
"British Chess Magazine"
1899
Ke7 Df5 Lh2 h5 (4)
Kc6 La4 Bb4 (3)



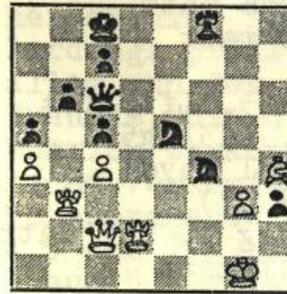
- 127 Matt in drei Zügen
G.N. Cheney
"American Chess Nuts"
1859
Kh8 Dg5 Sd6 Bb4 c7 e5 (6)
Ka6 Ta8 Sc8 Bb5 b6 (4)



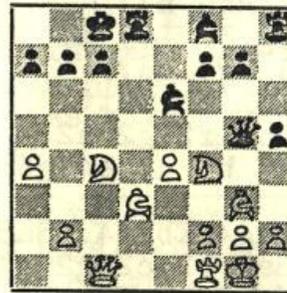
- 128 Matt in vier Zügen
F. Giegold
"Schach-Echo" 1962
Kc1 Dh1 Bf3 h2 (4)
Kh3 Be6 h4 (3)



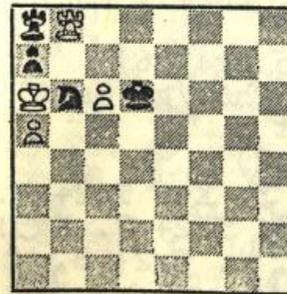
- 129 Schwarz am Zug setzt matt
Zambelly-Maroczy
Fernpartie 1898
Kh4 Dd4 Ta1 f1 Lc1 Ba2
b2 c2 e4 (9)
Kg8 Dg2 Tb5 Ba7 f7 g7 h7
(7)



- 130 Schwarz am Zug setzt matt
Bogoljubow-Monticelli
San Remo 1930
Kg1 Dc2 Tb3 d2 Lh4 Ba4 c4
g3 (8)
Kc8 Dc6 Tf8 Se5 f4 Ba5 b6
c5 c7 h3 (10)



- 131 Weiß am Zug setzt matt
Krejci-Klar
Olmütz 1905 (Analyse)
Kg1 Dc1 Tf1 Ld3 g3 Sc4 f4
Ba4 b2 e4 f2 g2 h2 (13)
Kc8 Dg5 Td8 h8 Le6 f8 Ba7
b7 c7 f7 g7 h5 (12)



- 132 Weiß am Zug gewinnt
G.M. Kljatzkin
1924
Ka6 Tb8 Ba5 c6 (4)
Kd6 Ta8 Sb6 Ba7 (4)

- 109 (Kd6 Dh1 Lg4 - Kb8)
1. Lc8! Kc8:/Ka7 2. Da8/Db7 matt
- 110 (Ke5 Db1 Lh7 Se7 - Kh8 Bg7 e6)
1. Db7! Kh7:/g5 2. Dh1/Sg6 matt
- 111 (Ke1 Df6 Tb6 Lb1 Bc4 e6 f2 g3 g7 - Ke4 Bd3 g4 g5)
1. Da1! Kf3/Kf5 2. Da8/Ld3 matt
- 112 (Kf5 Tf6 Bh7 - Kg7)
1. Ke6! Kh7: 2. Kf7 Kh8 3. Th6 matt
1. .. Kh8 2. Th6! Kg7 3. h8D matt
- 113 (Kc5 De3 Lf1 Bh4 - Kg4)
1. Lc4! Kh4: 2. Df4+ Kh3/Kh5 3. Lf1/Lf7+
1. .. Kf5 2. Dg3! Ke4/Kf6 3. Ld3/Dg5+
Ein Werk des 15jährigen Samuel Loyd!
- 114 (Ke2 Ta5 f1 Sf2 - Kf4 Bg4 g6 g7)
1. Tg5! Kg5: 2. Se4+ Kbeliebig 3. Th1 matt
1. .. Kg3 2. Tg4:+ Kh2 3. Th1 matt
1. .. g3 2. Sh3+ Ke4 3. Tf4 matt
- 115 (Kh6 Tc8 Bc7 b5 - Kh8 La7 g8 Bb6 h7)
1. Ta8! Lb8 2. cbL! Lbeliebig 3. Le5 matt
- 116 (Kg3 Tf4 g8 Lb7 Bf2 g5 - Kh5 Bg4 g6)
1. Tf5! gf 2. f4! gf e.p. 3. Lf3: matt
- 117 (Ke2 Dc4 Th1 Le3 g8 Sd2 Ba2 c2 f2 g2 h2 - Ka5 Da1 Ta8 h8 Lc8 e5 Sb8 Ba7 b5 c7 e4 g6 h7)
1. Sb3+ Ka6 2. Da4+! ba 3. Lc4+ Kb7 4. Sa5+
118 (Kg1 Df1 Te1 f2 Lb3 e3 Sa4 Ba2 b2 c2 g2 g4 - Kb8 De4 Td8 h8 Ld6 Se5 Ba6 b7 c7 f7 g5)
1. Th1+! Kh1: 2. Dh7+ Kg1 3. Dh2+!! Kh2:
4. Sf3++ Kh1/Kh3 5. Th8 matt
- 119 (Kh2 Df4 Bf2 g2 h4 - Kh5 Da5 Bg4 h6)
1. Df7+ Kh4: 2. Dg6! (Droht Dh6:/g3 matt)
De5+ 3. g3+ Dg3:+ 4. fg matt
- 120 (Ke8 Tg1 Be6 e7 - Kg8 Td2 Bg2)
1. Tg2:+!! Tg2: 2. Kd7 Td2+ 3. Kc6 Tc2+ 4. Kd6! Td2+ 5. Ke5 Te2+ 6. Kf5! Tf2+ 7. Kg5! (7. Kg4? Tf8+! und remis) 7. .. Tg2+ 8. Kh4! und gewinnt

Klassenerhalt für den Post-SV

Es ist schon zur Gewohnheit geworden, daß man jedes Jahr um den Abstieg des Post-SV Ulm bangen muß. Nach der 2,5:5,5-Niederlage in Bamberg sah es sehr düster für die Ulmer aus. Doch diese großartige Mannschaft vermochte wieder am Ende ihre Kräfte zu mobilisieren, zwei 4:4-Unentschieden, gegen Sindelfingen und Markt-Heidenfeld, reichten zum Klassenerhalt aus. Allerdings profitierte der Post-SV diesmal vor allem von der Schwäche der Stuttgarter Schachfreunde, die den Weggang des Nationalspielers Mohrlok zu Königsspringer Frankfurt wohl nicht recht verkraftet haben.

Herausragende Spieler der Ulmer waren Adler mit 4,5 aus 7, Bischoff mit 4 aus 7 und Lörcher mit 3 aus 5. Der Württembergische Meister, Paul Held, enttäuschte mit 2,5 aus 6 doch etwas. Er spielte am ersten Brett gegen die "Großen" zu befangen. Ein schöner Sieg gelang ihm gegen den Münchner Nationalspieler Westermeier, obwohl dessen Zeitnot etwas mithalf. (Fritz 3/7, Janz 3/7, Link 2,5/6, Höret 2/7, Slana 0,5/4)

Westermeier (A.B. München) - Held (Post-SV Ulm)
Jugoslawische Verteidigung

1. e4 g6 2. d4 d6 3. Sc3 Lg7 4. Sf3 Sf6 5. Lf4 Lg4 6. h3 Lf3: 7. Df3: Sc6 8. 0-0-0 Sd7 9. e5 0-0 10. Lb5 Sa5 11. h4 a6 12. Ld7: Dd7: 13. h5 Sc6 14. e6 fe 15. hg hg 16. Dg4 De8 17. Dh4 Tf5 18. Lg5 Df7 19. g4 Tg5:!! 20. Dg5: Sd4: 21. De3 c5 22. Se4 Tf8 23. c3 Sf3 24. Th3 b5 25. Tdh1 a5 26. g5 Df5 27. Sf6 ef 28. Tf3: Dg5: 29. Dg5: fg 30. Tf8: Kf8: 31. Kc2 d5 32. a4 ba 33. Ta1 Lf6 34. Ta4: Ld8 35. Tg4 Kf7 36. c4 Kf6 37. Kb3 Kf5 38. f3 Lf6 39. Ka3 Ld4 40. b3 Lc3 41. Ka4? Lb4 42. Kb5 d4 43. Kc6 d3 44. Tg1 Kf4 45. Kd6 Kf3: 46. Ke6: d2 0:1

5. Runde (12.02.1978)

Stuttgarter SF 1879 - SF Marktheidenf.	3 : 5
VfL Sindelfingen - München 1836	4,5 : 3,5
A.-B. München - TB Erlangen	4,5 : 3,5
SK Bamberg - Post-SV Ulm	5,5 : 2,5
(Dr. Pfleger - Held 1:0, Kestler - Janz 1:0, Feustel - Fritz 1:0, Treppner - Slana 1:0, W. Hartmann - Adler 0:1, G. Hartmann - Bischoff 1:0, Gehlert - Lörcher 0:1, Rührig - Link rem.)	

6. Runde (12.03.1978)

A.-B. München - Stuttgarter SF 1879	4,5 : 3,5
TB Erlangen - SK 1868 Bamberg	3 : 5
München 1836 - SF Marktheidenfeld	4 : 4
Post-SV Ulm - VfL Sindelfingen	4 : 4
(Held - Darga 0:1, Fritz - Hoffmann 0,5:0,5, Janz - Steglich 0,5:0,5, Adler - Jurasin 1:0, Höret - Igney 0,5:0,5, Bischoff - Botta 1:0, Link - Gass 0:1, Lörcher - Ulrich 0,5:0,5)	

7. Runde (09.04.1978)

Stuttgarter SF 1879 - München 1836	3,5 : 4,5
SK 1868 Bamberg - A.-B. München	4,5 : 3,5
VfL Sindelfingen - TB Erlangen	4,5 : 3,5
SF Marktheidenfeld - Post-SV Ulm	4 : 4
(Göhring - Held 1:0, Meinberger - Fritz 1:0, Oechslein - Adler 0:1, Zell - Janz 1:0, Bopp - Bischoff 0:1, Blum - Höret 0:1, Dr. Eckert - Lörcher 0,5:0,5, Abendschein - Link 0,5:0,5)	

Erst in der letzten Runde schaffte Bamberg mit einem 4,5:3,5-Sieg über Anderssen-Bavaria München den erneuten Gruppensieg, nachdem es lange so aussah, als ob es die Münchner diesmal in der Hand hätten, Südmeister zu werden. Der VfL Sindelfingen glänzt als Aufsteiger mit einem 3. Platz. Die Stuttgarter Schachfreunde, letztjähriger Dritter, errangen lediglich einen Sieg, nämlich über den Post-SV Ulm. Hier wird die Härte der Bundesligakämpfe deutlich.

ABSCHLUSSTABELLEN

Bundesliga Süd

1. SK 1868 Bamberg	32,0	12:2
2. Anderssen-Bavaria München	31,0	11:3
3. VfL Sindelfingen	29,5	10:4
4. TB Erlangen	29,0	7:7
5. SF Marktheidenfeld	26,5	6:8
6. Post-SV Ulm	25,0	5:9
7. München 1836	25,5	3:11
8. Stuttgarter SF 1879	24,5	2:12

München 1836 und Stuttgart müssen absteigen. Die weiteren Gruppensieger: Delmenhorster SK (Nord), Heidelberg 1879 (Südwest), DSG Rochade Düsseldorf und SC Königsspringer Frankfurt (West). Der Stichtkampf (4:4) ermittelte Frankfurt nach Berliner Wertung zur DMM-Teilnahme.

Oberliga (Württemberg)

1. Wolfbusch	36,0	13:1
2. Sindelfingen II	29,5	10:4
3. Bad Cannstatt	33,0	9:5
4. Marbach	28,5	8:6
5. Stuttgarter SF 1879 II	27,0	7:7
6. Esslingen	22,5	4:10
7. SV Tübingen	25,0	3:11
8. Post-SV Ulm II	22,5	2:12

Wolfbusch steigt in die Bundesliga auf. Der letztjährige Vizemeister, SV Tübingen, und die zweite Mannschaft des Post-SV Ulm müssen in die Verbandsliga absteigen.

Landesliga (Oberschwaben): 1. Friedrichshafen 16:0, 2. Vöhringen 13:3, 3. SV Ulm/Neu-Ulm 10:6, 4. Mengen 9:7, 5. Post-SV Ulm III 8:8, 6. Ehingen 7:9, 7. Wangen 3:13, 8. Lindau 3:13, 9. Mengen II 3:13. Großartig der 3. Platz des SV Ulm/Neu-Ulm (Daniel Papack: 4 aus 5, 1. Br.)